

Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger monatlich 4.50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die Nebenbeiliegende Beilage oder deren Raum 180 Pfg., Verlagsanzeigen, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Pfg., Reklamen 800 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 9.

Mittwoch, den 12. Januar 1921.

28. Jahrgang.

Klassenkampf oder Straßenkampf?

Von Dr. Werner Peiser.

Die blutigen Ereignisse in Jüensburg, die Tumulte im Dresdener Landtag, die ständigen Rabauzereien im Berliner Stadtparlament und so manches andere verwandte Ereignis der letzten Zeit sind ein trauriger Gradmesser für die Zerrissenheit in der Arbeiterbewegung. Kaum ist eine gewisse Entspannung eingetreten, kaum beginnen Optimisten auf neue Hoffnung auf eine Einigung der Arbeiterkraft oder doch mindestens auf eine schweigende Duldung und wohlwollende Neutralität der einen Partei der anderen gegenüber und vor allem auf Geschlossenheit gegen den gemeinsamen Feind, die bürgerliche Reaktion, zu hegen, so plagt mit ungeahnter Schärfe ein neuer Zwischenfall herein, der die Gemüter aufs neue erhitzt und neue Abgründe aufreißt.

Die Sozialdemokratie hat keinen Augenblick Zweifel darüber bestehen lassen, daß sie die Ermordung des Kommunisten Hoffmann durch Angehörige der Schutzpolizei aufs schärfste verurteilt. Antimilitaristisch, wie unsere Partei ist, bekämpft sie die Niederhaltung eines Gegners durch Anwendung roher Gewalt, gleichviel von welcher Seite sie ausgeht. Hätten die Jüensburger Kommunisten sich auf den lebhaften Protest gegen die Ermordung ihres Genossen beschränkt, hätten sie die peinliche Unternehmung der Angelegenheit und strengste Bestrafung der Schuldigen verlangt — nichts hätte uns in diesem Falle von ihnen getrennt. Indem sie diesen höchst beklagenswerten Fall durch gewissenlose Aufreizung der ohnehin erregten Volksseele zur Entfesselung von Straßenkämpfen — leider nicht erfolglos — zu benutzen suchen, und diese der Arbeiterkraft unter dem Namen von Klassenkämpfen schmählicher machen, trennt uns wiederum eine ganze Welt von ihnen.

Gewiß, die Sozialdemokratie beruht auf der Lehre vom Klassenkampf. In der Geschichte erblickt sie — in enger Anlehnung an Karl Marx — die Auseinandersetzung von Klassen, und sie sieht in parlamentarischen Auseinandersetzungen, in Regierungskonstellationen, in Verfassungswerten und zahllosen anderen Dingen des wirtschaftlichen, politischen und geistigen Lebens Erscheinungsmerkmale des immerwährenden Klassenkampfes. Und wenn die Kommunisten behaupten, daß auch Straßenkämpfe und Bürgerkrieg Wesensteile des Klassenkampfes sein können, so stimmen wir ihnen hierin zu. Wenn sie jedoch lehren, daß diese blutigen Auseinandersetzungen Bedingungen des proletarischen Befreiungskampfes sind, so bestreiten wir diese Behauptung. Wenn der Klassenkampf ein Vorgang wäre, der sich in nichts von dem üblichen Guerillakrieg zwischen den einzelnen Parteien unterscheidet, so hätte die Sprache unserer ökonomischen Führer das Wort „Klassenkampf“ nicht erst zu prägen brauchen, es hätte genügt, das altüberlieferte Wort vom Bürgerkrieg beizubehalten. Aber der Klassenkampf ist in Wirklichkeit mehr. Er ist eine Tendenz, er ist ein Prinzip der kapitalistischen Gesellschaft.

Die Kämpfe, die wir in den Parlamenten tagen tagaus erleben, sind allerdings, wie gesagt, Erscheinungen des Klassenkampfes. Wenn man jedoch behauptet, die Auseinandersetzung sei erst dann „richtig“, wenn mit Pulverbedeln geklappt und mit Flintenröhren geschmissen werde, so ist das wieder eine Verzerrung des Klassenkampfes.

Unsere großen Führer Marx und Engels, auf die wir uns mit größerem Recht als unsere feindlichen Brüder auf der Linken berufen, haben es nicht nur — aus Gründen der Wissenschaftlichkeit — abgelehnt, ein genau detailliertes Bild der Zukunftsgesellschaft zu malen, sie haben ebenso darauf verzichtet, die Formen des Klassenkampfes in ihren Einzelheiten darzustellen. Mit der Zulassung der Klassenkämpfe, mit der in überraschender Weise erfolgenden Erfüllung der Marxschen Theorie von der Konzentration und Akkumulation des Kapitals, mit der zunehmenden Proletarisierung und Verelendung breiter Schichten des Volkes und mit der hierdurch bedingten Psychose, mit der steigenden Wachsamkeit, Restriktion und mit dem lauter werdenden Schrei des Bürgerturns nach dem schillernden Säbel nimmt die Möglichkeit mehr und mehr zu, daß der Klassenkampf gewalttätige Formen annimmt und zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden großen, einander bekämpfenden Klassen führt. Diese Auffassung ist ökonomisch richtig, historisch beweisbar und der sozialistischen Lehre entsprechend. Falls es jedoch, durch ständige Hinweise auf unumgängliche Notwendigkeit einer blutigen Auseinandersetzung die verzweifelte Massen unseres hungerrnden Volkes auf die Straße zu jagen und sie verantwortungslos blutigen Massakres zu überliefern. In dem Augenblick, in dem ich jemand bedrohe, gebe ich ihm das Recht der Rache, nicht, menschlich und juristisch. Dieses Recht erwidert sich mit dem Augenblick des Angegriffenwerdens jeder Rache, gleichgültig, ob er Proletarier oder Bürger, ob er Kämpfer der roten Armas oder ob er Mitglied der Offiziellen ist. Das Recht auf Rache gehört zu den elementarsten menschlichen Rechten, die keine Kabalistik, die keine noch tiefer liegende theoretische Unterlegung aus der

Welt zu schaffen vermag. Die Rechtsphilosophie ist gleichfalls ein Ausfluß der ökonomischen Gesellschaftsbasis.

Aus diesem Grunde muß alles vermieden werden, was geeignet ist, der Auseinandersetzung der Klassen ihren blutigen Charakter zu geben. Der Appell an die Waffe war bisher ein beliebtes Mittel der herrschenden Klassen, um mit seiner Hilfe eine blutige Diktatur über das ohnmächtige Proletariat zu errichten. Es heißt der Sache der Arbeiterklasse einen schlechten Dienst erweisen, wenn wir in slavischer Abhängigkeit vom Bürgertum seine geistlosen Methoden nachahmen und nicht anders als mit dem Maschinenengewehr operieren zu können behaupten.

Kämpfe wie in Jüensburg sind ein schlechter Auftakt zu den kommenden Landtagswahlen in Preußen. Die Kommunisten spielen auch hier eine eigentümliche Rolle. Einmal glauben sie, der Arbeiterkraft das Parlament auf jede nur denkbare Weise verächtlich machen zu sollen, das andermal werden sie mit einem ungewöhnlichen Aufwand an Beschimpfungen der Sozialdemokratie um die Stimmen der Arbeiterkraft. Dieses Verfahren zeigt eine politische Verwirrung, die nicht mit jener Prinzipienfestigkeit im Einklang zu bringen ist, die die vorgangenslose kommunistische Partei gepachtet zu haben behauptet. Von der Gestaltung des Klassenkampfes hängt die Gestaltung des künftigen Landtages ebenso ab, wie die Bildung der künftigen Regierung im Reich und in den übrigen Ländern. Straßenkämpfe, frivol angezettelt, mögen mit noch so volltönender Stimme als beste Charakterisierung des jeweiligen Standes der Klassenmachtverhältnisse hingestellt werden — in Wirklichkeit sind sie nur geeignet, neue Verwirrung in die Reihen der Arbeiterkraft zu tragen und die Reaktion zu stärken. Die Frage: Klassenkampf oder Straßenkampf enthält bereits in ihrer Formulierung den Ausdruck dafür, daß eine Identifizierung beider nicht möglich ist. Die Lage der Arbeiterkraft aber beruht historisch-ökonomisch auf der Erfolglosigkeit des Klassenkampfes. Wenn die herrschenden Klassen ihr durch brutale Vergewaltigung und Willkür die Anwendung blutiger Auseinandersetzungen aufzwingt, so wird das Proletariat ihnen nicht ausweichen. Es muß jedoch mit aller Entschiedenheit ablehnen, auf Grund der Verwirrung in kommunistischen Köpfen sich auf die Straße hegen und dort seine Kräfte verschleudern zu lassen, deren es dringend für die kommenden Aktionen bedarf. Der Klassenkampf ist eine Erscheinung der kapitalistischen Gesellschaft, nicht von heute auf morgen zu erledigen und nicht mit dem Ziel der Abschaffung der einen oder der anderen Klasse, sondern der geschichtlichen Ueberwindung jeder Klassenherrschaft und jeder Klasse ngewalt auf wirtschaftlich-politischem Wege. Auf dieses Ziel der sozialistischen Weltanschauung blickend, verurteilen wir alle leichtfertigen Straßenkämpfe — auch auf die Gefahr hin, wieder einmal als „Verräter“ und „Mörder des Proletariats“ bezeichnet zu werden.

Unabhängigkeit der Erdteile in einem neuen Völkerverbund.

Der Pariser „Herald“ berichtet aus New York: Die republikanischen Parteien der Vereinigten Staaten stellen einen Entwurf für eine neue Völkerverbindung auf. Danach soll jeder Erdteil seine politische und rechtliche Unabhängigkeit bei allen ihn allein betreffenden Konflikten bewahren und nur für die Lösung von Fragen, welche die ganze Welt angehen, mit den anderen Erdteilen zusammenwirken müssen.

Amerikas Austritt aus dem Völkerverbund.

Wie der „Matin“ meldet, hat der amerikanische Völkerverbinder Wallace Montagabend dem Ministerpräsidenten Peggues mitgeteilt, daß er von nun ab nicht mehr an den Sitzungen des Völkerverbundes teilnehmen werde; er hat auch erklärt, daß die amerikanische Regierung bei der Sitzung des Obersten Rates am 19. Januar sich nicht vertreten lassen werde. Nach einer Radionachricht aus Washington werden die Vereinigten Staaten jedoch weiterhin, sich im Reparationsausgleich und in der Rheinlandkonferenz vertreten zu lassen.

Rütti über den Wahnsinn der Milliardenforderungen.

In einem Artikel über den Wiederaufbau Europas in „Revo del Corino“ schreibt der frühere italienische Ministerpräsident Francesco Rütti u. a.: Wie wiederholung die Forderungen seien, die von der Entente gemacht werden, können jeder nur erkennen, der sich frage, ob einer der Siegerstaaten imstande wäre, eine Entschädigung von mehreren hundert Milliarden zu zahlen, ohne daran zugrunde zu gehen. Wozu weniger als hätte das verurteilte und geschwächte Deutschland eine solche Entschädigung aufbringen.

Die internationale Elbekonferenz.

Die internationale Elbekonferenz wird am 24. Januar in Dresden zusammengetreten. Außer Deutschland werden voraussichtlich an der Konferenz teilnehmen: die Tschechoslowakei, England, Frankreich, Italien und Belgien. Vorsitzender wird der Oberste Seeliger vom Reichsministerium des Äußeren sein. Führer der deutschen Delegation ist der Präsident des sächsischen Oberverwaltungsgerichts a. D. v. Kossik. Die Dauer der Tagung ist auf etwa 3 Wochen bemessen. Ministerpräsident Buch wird die Konferenz bei ihrem Zusammentritt begrüßen.

Der polnische Terror in Oberschlesien.

Eine neue deutsche Beschwerde.

Die deutsche Friedensdelegation übermittelte der Botschafterkonferenz in Paris folgende Note, die gleichzeitig den Regierungen in London, Paris und Rom übergeben worden ist:

Die deutsche Regierung wies bereits in der Note vom 4. Januar kurz auf die Unruhen im ober-schlesischen Abteilungsgebiete hin und führte aus, daß eine zeitlich zeitweise Abstinenz in keiner Weise geeignet sein kann, diese Gefahren zu beseitigen. Sie beehrt sich nachstehend eingehender die von Tag zu Tag unerträglicher werdenden Zustände darzulegen, wie sie sich seit den blutigen Augustausfällen fortentwickelten, und deren weitere Ausdehnung seinerzeit nur durch die Ruhe und Besonnenheit der deutschen ober-schlesischen Bevölkerung eingedämmt wurde. Unersetzte Gewalt- und Grausamkeiten folgten sich in ununterbrochener Reihe. Kein Tag vergeht ohne schwere Raubüberfälle. Wohl-ausgerüstete Räuberbanden treten vor allem in den an Polen grenzenden östlichen und südlichen Bezirken auf und halten die friedlichen Bewohner dieser Distrikte in ständiger Unruhe und Sorge. Selbst am heiligsten Tage werden in den besetzten Straßen Passanten ausgeplündert und von sogenannten Entleidungskommissionen ihrer Kleider beraubt. Obwohl Geld und andere wertvolle Transporte nur unter starker Bewachung vorgenommen werden, fallen sie trotzdem den härteren, gut bewaffneten Räuberbanden in die Hände.

Politischer Terror wird in allen nur denkbaren Formen von den Polen ausgeübt. Er äußert sich in Schüssen, Verletzungen mit Handgranaten, Einschlagen von Fensterscheiben und Sprengung von Denkmälern, die der deutschen Bevölkerung teuer sind. Deutsche Versammlungen werden mit Handgranaten und Gummiknüppeln auseinandergejagt. Politische Mordanschläge und brutale Morde fanden eine Verbreitung, wie sie wohl einzig in der Geschichte zivilisierter Völker dastehen. Die Statistik der gemeinen Verbrechen im Bereich der Volkspolizeidirektion Katowitz zeigt, wie außerordentlich diese Zahl seit dem Eintreffen der internationalen Kommission zugenommen hat. Die Anzahl der Morde stieg um rund 248, die der Raubüberfälle um 80 Prozent. Die Zustände sind derart, daß, wenn überhaupt eine ordnungsmäßige Abstimmung stattfinden soll, mit größter Beschleunigung und äußerster Energie rücksichtslos Abhilfe geschaffen werden muß.

Die deutsche Regierung beehrt sich, in den Anlagen der alliierten Mächte eine Zusammenstellung eines Teiles der seit dem letzten Zustand erfolgten unerhörten Gewalt- und Grausamkeiten zu übergeben. Für den weitaus größeren Teil sind Feststellungen darum unmöglich gewesen, weil die terrorisierten Bewohner sich fürchten, Anzeige zu erstatten.

Geht man den Ursachen der trostlosen Lage in Oberschlesien nach, so kann die deutsche Regierung nicht umhin, diese in der Unzulänglichkeit der Maßnahmen der Internationalen Kommission zu sehen, die trotz der ihr zur Verfügung stehenden Truppen unterläßt, irgendwie energisch gegen Verbrechen und Banditen vorzugehen und von den ihr zur Verfügung stehenden Machtmitteln zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung unparteiisch Gebrauch zu machen. Nicht allein, daß die Truppen nicht eingreifen, die Internationalen Kommission läßt auch die ausgezeichnete deutsche Polizei auf und setzt an ihre Stelle Polizeikräfte, die mit unzureichenden Elementen besetzt sind und in keiner Weise ein geeignetes Instrument für die ihnen zuzulegende Aufgabe bilden. Ganz besonders ist es in den Grenzbezirken wegen der Unzulänglichkeit der dort zur Verfügung stehenden Polizeikräfte unmöglich, des gemeinen wie des nationalpolitischen Verbrechertums Herr zu werden. Dieses hat im Gefühl der Schwäche vor der Internationalen Kommission, jederzeit leicht über die Grenze zu entkommen. So freuten die Zustände an der ober-schlesischen Süd- und Ostgrenze jeder Beschreibung. Ebenso schmerzhaft, wie die Kontrolle des Grenzüberganges an der Westgrenze ist, so lässig wird sie an der Süd- und Ostgrenze gehandhabt. Grenzorte der Polizei und die einzelnen Kommandos aus Hundertstücken reichen bei weitem nicht aus, die Sperrung der Grenze zu bewerkstelligen.

Dazu kommt, daß auch die Volkspolizei der Grenze keine dem Überstreiten an unerlaubter Stelle keine besonderen Schwierigkeiten bietet. Dort, wo die Straße und Tiefe des Grenzgebietes prinzipiell hindernislos sein könnten, hant man polnischseits bei dem letzten Busch Sträucher, die auch für Fußwege passierbar sind, solche Sträucher befinden sich zwei Meilen bei Giesau, eine Meile bei Schalsk und eine bei Jabsberg über die Reichsgrenze. Der Wäldchen Pzema ist auf vielen Stellen leicht zu überschreiten. Der Wäldchen, die Grenze unkenntlich zu überschreiten, hat bei der jetzigen Art jedenfalls unendlich viele, und sie werden weidlich ausgeübt. Das Überstreiten der Süd- und Ostgrenze wird zudem durch die Ausschaltung von gewaltvoll kontrollierten, rüstung und unterstützten Grenzposten sehr erleichtert.

Zu Hunderten laufen die Leute auf Grund solcher Sammelplätze über die Grenze. Bei der Denkmalsentheilung in Sosnowice sollen nach polnischen Angaben sogar 40 000 Oberflächler auf diese Art über die Grenze gemischt sein.

Um diesen schweren Gefahren endlich zu begegnen, muß die deutsche Regierung verlangen, daß ohne jeden Verzug die Absperrung der Südgrenze und der Ostgrenze derart durchgeführt wird, daß der Uebergang über die Grenze einzig und allein auf die von der Interalliierten Kommission bestimmten Straßen beschränkt bleibt und daß durch eine genügende Besetzung mit Wachen und Posten ein unerlaubtes Ueberqueren der Grenze unmöglich gemacht wird. Der erschreckenden Unvorsichtigkeit in Oberschlesien kann weiter nur dadurch wirksam gesteuert werden, daß nicht nur auf die gemeinen Vergehen absehendere Strafen gesetzt werden, sondern auch vor der Anwendung des Strafrechtes gegen Plünderer und Räuber nicht zurückgeschreckt wird.

Die deutsche Regierung erwartet von den alliierten Regierungen, die die Verantwortung für die öffentliche Ruhe und Ordnung in Oberschlesien und für eine gerechte Durchführung der Bestimmungen übernommen haben, daß sie kein Mittel unversucht lassen, um in den bedrohten Grenzgebieten Ruhe und Ordnung zu schaffen und der Bevölkerung das Gefühl der Sicherheit zu geben, ohne das eine freie, geheime und unbeeinträchtigte Abwanderung unmöglich ist.

Die bei diesen Fluten beschleunigten Anlagen haben ein trübseliges Bild der gegenwärtigen Schicksale der Bevölkerung in Oberschlesien. Die Ueberfülle der Bevölkerung und die große Zahl der Arbeitslosen hat die Regierung im Bereich der Interalliierten Kommission den Beginn der Abwanderung durch die interalliierten Länder nicht als befriedigende Lösung betrachtet. Die interalliierten Länder sind mit dem Gedanken, daß die Abwanderung ein Mittel ist, um die öffentliche Ruhe und Ordnung in Oberschlesien zu gewährleisten, nicht einverstanden. Die Abwanderung ist ein Mittel, um die öffentliche Ruhe und Ordnung in Oberschlesien zu gewährleisten, nicht einverstanden.

Ein neues Verbot.

Am 12. Januar hat die Reichsregierung beschlossen, daß am 12. Januar zwei Verordnungen in das Gesetzblatt von Berlin veröffentlicht werden. Die eine Verordnung ist eine Interimsvorschrift, die die Abwanderung der Bevölkerung aus Oberschlesien in die Reichsgebiete beschränkt. Die andere Verordnung ist eine Interimsvorschrift, die die Abwanderung der Bevölkerung aus Oberschlesien in die Reichsgebiete beschränkt.

Die zweite Verordnung ist eine Interimsvorschrift, die die Abwanderung der Bevölkerung aus Oberschlesien in die Reichsgebiete beschränkt. Die dritte Verordnung ist eine Interimsvorschrift, die die Abwanderung der Bevölkerung aus Oberschlesien in die Reichsgebiete beschränkt.

Montenegro will sich nicht unterwerfen.

Die Montenegroer wollen sich nicht unterwerfen. Die Montenegroer wollen sich nicht unterwerfen. Die Montenegroer wollen sich nicht unterwerfen. Die Montenegroer wollen sich nicht unterwerfen.

Die Eisenbahnerbewegung.

Ergebnis der Verhandlungen.

Das Ergebnis der Verhandlungen der Eisenbahnerbewegung ist ein Misserfolg. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Der erweiterte Vorstand hält die Forderung der „Roten Fahne“ für unzulässig. Er ersucht die Eisenbahner, sich durch dieses Treiben nicht beirren zu lassen und sich umso fester um ihre gewerkschaftliche Organisation zu scharen.

Im Anschluß an die vorstehenden Beschlüsse wird noch mitgeteilt, daß am 12. Januar vormittags Verhandlungen des Iker Ausschusses mit dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes stattfanden. Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes legt aus diesem Grund weiter.

Ein Streikverbot in der Pfalz.

Die Subkommission der interalliierten Kommission gab gestern einen Erlaß eines Streikverbotes für die Eisenbahner in besetzten Gebieten, unter Ablehnung jeglichen Schiedsgerichts, heraus.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Plan der Reichsrenten.

Der Reichsrentenplan des Herrn Genosse Severing hat in Berlin eine große Sensation hervorgerufen. Man wünscht, daß die Reichsrenten im Lande zu eifrigem Nachdenken anregen. Die Reichsrenten sind ein Mittel, um die öffentliche Ruhe und Ordnung in Oberschlesien zu gewährleisten. Die Reichsrenten sind ein Mittel, um die öffentliche Ruhe und Ordnung in Oberschlesien zu gewährleisten.

Ergebnis der Verhandlungen.

Das Ergebnis der Verhandlungen der Eisenbahnerbewegung ist ein Misserfolg. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Wahl zum Reichstages.

Die Wahl zum Reichstages ist ein Misserfolg. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Zur Ergebnis der Verhandlungen.

Das Ergebnis der Verhandlungen der Eisenbahnerbewegung ist ein Misserfolg. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Ergebnis der Verhandlungen.

Das Ergebnis der Verhandlungen der Eisenbahnerbewegung ist ein Misserfolg. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

Ergebnis der Verhandlungen.

Das Ergebnis der Verhandlungen der Eisenbahnerbewegung ist ein Misserfolg. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Die Eisenbahner haben ihre Forderungen nicht durchsetzen können.

muß hiervon abgesehen werden. Doch ist in anderer Weise diesem Zwecke gedient. Das Verzeichnis der Nichtwähler und Nichtwählerinnen liegt im Einwohnermeldeamt ununterbrochen zu jedermanns Einsicht aus.

Vogel noch nicht amnestiert?

Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, ist die Auffassung, daß die Amnestierung des Oberleutnants Vogel bereits rechtmäßig sei, irrig. Es handelt sich nur um einen Beschluß der Strafkammer; die Entscheidung liegt beim Landgericht 2, das erst im Laufe der nächsten Woche einen Beschluß fassen wird. Wie das Blatt hört, ist kaum daran zu zweifeln, daß das Landgericht der Auffassung der Strafkammer nicht beitreten und die Amnestierung Vogels ablehnen wird. — Warten wir's ab.

Der eisensternige Verleumder.

Der richtige Sittenrichter ist sicherlich Knüppel-Kunze der die deutsche Journalistik mit dem übelsten politischen Wochenblatt und die öffentliche Ruhe und Ordnung durch gewerkschaftliche Fabrikation und Verleitung von deutschnationalen Gummitüfteln gefährdet. Er drückt aus der heilige ebenso seinen „Deutschen Zeitung“ eine mehr als zwei Wochen alte, längst als unwahr gekennzeichnete Notiz ab, daß der Reichskommissar im Seereserve-Waldmark in englische Dienste übergetreten werde, und bemerkt dazu: „So weit haben wir es also in Deutschland gebracht, daß derartige Dinge öffentlich in einer Tageszeitung ausgesprochen werden können.“ Der Knüppel-Kunze kennt, staunt da nicht weiter; es ist schon richtig; so weit haben wir es unter der Regierung der „Verehrung von den roten Ketten“ schon gebracht, daß die vorgelegten Behörden des Reichs zum Schutz gehänselter deutscher Beamter keinen Finger rühren, wenn derartige Verleumdungen gegen sie zusammengelassen werden, so weit haben wir es unter bejahter Regierung schon gebracht, daß Herr Kunze jede widerlegte Unwahrheit ungestraft wiederholen und sich dabei als Sittenrichter ausblähen darf, wie ein Ochsenfrosch.

Die Lage in Köslin.

Wie die „Del.-Union“ mitteilt, hat eine Versammlung der Betriebsräte in Köslin am Montag beschlossen, vorläufig vom Generalstreik Abstand zu nehmen. Man kam überein, den Regierungspräsidenten eine Reihe von Forderungen zur weiteren Amtstätigkeit des Bürgermeisters Most zu überreichen. Darüber sind die Verhandlungen sofort aufgenommen worden. Am Sonntag findet eine Urabstimmung statt, die über den Streik endgültig entscheiden soll. Die Magistratsmitglieder der sozialdemokratischen Partei sind Dienstag morgen in die passive Resistenz getreten, da sie erklärten, mit Bürgermeister Most nicht mehr zusammenarbeiten zu wollen.

Unzureichender Schadenertrag.

Die „Mainzer Volkszeitung“ meldet: Die deutsche Regierung wies das Angebot der französischen Regierung, den Eltern des gelegentlich einer Langzeitung in Angelheim gefärbten Mädchens aus Frankfurt am Main, 25 000 Franken Schadenertrag zu zahlen, als unzureichenden Schadenertrag ab.

Kleine politische Nachrichten.

Die Konferenz der Finanzsachverständigen in Brüssel wird erst Ende Januar ihre Sitzungen wieder aufnehmen.

Der Reichsausschuss für Auswärtige Angelegenheiten ist Dienstag vormittag zusammengetreten, um die vor Weihnachten abgebrochene Beratung über den Notenwechsel mit der Entente und im Zusammenhang damit über die Entwaffnungsfrage, die oberflächliche Frage und insbesondere auch über die Stellung des Auswärtigen Ausschusses zum Reichsausschuss für Auswärtige Angelegenheiten fortzusetzen. Die Beratung ist zunächst vertraulich.

Dienstag nachmittag ist in Dresden eine Konferenz des Reichs und der Länder zusammengetreten, um wegen der Uebernahme der Wassertrassen auf das Reich zu verhandeln.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Bremen ist der frühere Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Heineken, nicht als Botschafter, sondern als Unterhändler bei der Wiederaufnahme des Friedensgesprächs mit Amerika in Aussicht genommen.

Der portugiesische Gesandte Camberino Pinto in Berlin ist nach kurzer Krankheit gestorben. Er hatte seinen Berliner Posten erst vor einigen Monaten übernommen.

Nach einer neuen Entscheidung des Reichsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten haben die Erziehungsminister die Sachverhalte bei der Anmeldung von Kindern zum Besuch der Volkshochschulen den Schulleitern zu erklären, ob die Kinder an Religionsunterricht teilnehmen sollen oder nicht.

Der schwedische Reichstag hielt Dienstag die erste Sitzung dieses Jahres ab. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde vom König Graf Hugo Hamilton, zum Präsidenten der zweiten Kammer Hermann Lindquist ernannt.

Der französische Landwirtschaftsminister Rivard, der bei den Gemeinderatswahlen zum Senat unterlegen ist, hat sein Kandidatengesetz eingereicht.

Wie der „Daily Telegraph“ mitteilt, wurde das Mitglied des spanischen Parlamentes, der Graf von Joleph D'Onofre, in London verhaftet.

Zwischen der Regierung der türkischen Nationalisten in Angora und den Bolschewiken macht sich nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Konstantinopel eine gewisse Spannung bemerkbar. Die Regierung von Angora ist über die Abhängigkeit ihres Finanzwesens, Armenien zu amnestieren, unzufrieden und hat der Moskauer Regierung erklärt, daß sie darauf verzichtet, die bolschewistische Bevölkerung in Anatolien einzuführen.

Aus der Gestalt Raibazeli (Arabien) werden starke Nachrichten gemeldet. Während der letzten vier Tage sahen die Einwohner der dortigen Dörfer die Gestalt und besahen die Hüften der Gestalt. Man verfuhr eine große Anzahl von Arabern, darunter auch 2000 Araber, in das Haus eines reichen Arabers einzuführen. Die Gestalt tritt ein, zerstört die Eingänge und verhaftet die Araber.

Das spanische Kriegsschiff „Española“ ist es gelungen, der gefährlichsten spanischen Panzerkreuzer „Española“ zu geben und in den Hafen von Santiago zu flüchten.

Frankreich.

Paraguay über die französisch-deutschen Beziehungen. Die französische Regierung hat Montag mit dem Direktor der „Luzerner“ eine Unterredung, in der es erklärte, keine Zweifel an der Gültigkeit der Unterredung zu bestehen, daß es dem guten Willen habe. In der Unterredung zu erklären, daß es dem guten Willen habe. In der Unterredung zu erklären, daß es dem guten Willen habe.

Holtenhau

die vorteilhafte Einkaufsstätte Lübecks

Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen. — In der Haushalts-Abteilung:

ein Waggon Steingut

- Waschgarnituren 19⁵⁰
- Waschservice 45⁰⁰
- Waschgarnituren 48⁰⁰
- Waschservice 55⁰⁰
- Waschservice 82⁰⁰
- Einzelne Nachtgeschirre 7⁷⁵
- Kannen und Seifenschalen 1¹⁵ 1⁰⁰
- Tonnen-Garnituren 53⁰⁰
- Tonnen-Garnituren 172⁰⁰

Ca. 250 braune Einmachtopfe ca. 6 Liter Inhalt, mit Glasdeckeln..... Durchweg Stück **95⁰⁰**

Ca. 10000 Speiseteller
 aus Porzellan, weiß u. Zwiebelmuster, teils mit kleinen Fleckern
 Stück 2.25 1.95 1.50 und



Ca. 600 Porzellan-Kaffee-Service
 moderne Formen und Dekore, für 6 Personen
 65⁰⁰ 75⁰⁰ 95⁰⁰ 110⁰⁰

- Suppenschüsseln 13⁵⁰ 4⁷⁵
- Kartoffelschüsseln m. Deckel 9⁵⁰ 7⁵⁰
- Terrinen mit Deckel 17⁷⁵ 15⁷⁵
- Gemüseschalen 2²⁵ 1⁸⁵
- Satzschalen weiß und bunt.....
 6 im Satz .. 16²⁵ 7 im Satz .. 25⁵⁰
- Kaffeebecher 1⁴⁵ 85⁰⁰
- Obertassen extra groß, weiß und bunt 1⁷⁵
- Vorratstonnen mit Schrift 5²⁵
- Essig- und Oelflaschen 1⁵⁰
- Salz- und Mehlmetzen 5⁷⁵
- Butter- und Geleedosen 8²⁵

Ein großer Posten
 Glasteller verschiedene Muster.....Stück **95⁰⁰**
 Glasschalen verschiedene Größen..... 2.25 **95⁰⁰**

Bilderbühnenabend
 im Luth. Lichtspieltheater
 in der Stadtallee:
 Die Krieger u. Weibler Götter
 Ein großer romantischer
 Bilderabend mit
 Lesungen, Kolonial-,
 Fett- u. Gemüsegeschäft
 im neuen Saal
 Franz Junge
 Theaterdirektor

Zentralverband der Zimmerer.
 Bezirk Lübeck.
Mitglieder-Versammlung
 am Donnerstag, dem 11. Januar
 abends 7 1/2 Uhr
 im Gewerkschaftshaus.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht
 2. Electionen
 3. Aufnahme neuer Mitglieder
 4. Sonstiges
 Der Vorstand.

Deutscher Transportarb.-Verb.
 Bezirksverband Lübeck.
Berufssammlung
 am Donnerstag, dem 11. Januar
 abends 7 1/2 Uhr
 im Gewerkschaftshaus.
 Tagesordnung:
 1. Bericht
 2. Sonstiges
 Der Vorstand.

Ringkämpfe
 am Donnerstag, dem 13. Januar
 abends 7 1/2 Uhr
 im Lokale von A. Saborowski
 in Schlutup.
 Tagesordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder
 2. Innere Vereinsangelegenheiten
 3. Berichtsabend
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht
 (12307) Der Vorstand.

Gewerkschaftshaus
 4. geselliger Abend
 am Donnerstag, dem 13. Januar
 abends 8 Uhr
 im Konzertsaal „Flora“
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht
 (12312) Der Vorstand.

Adlershorst. Ball
 Jedes Donnerstag:
Großer Mastenball.
 Am Sonntag, dem 23. Januar:
Mieter wahren Eure Rechte!

Mieterschutzverein Lübeck e. V.
Öffentliche Versammlung
 am Donnerstag, dem 13. Januar, abends 7 1/2 Uhr
 im großen Saal des Gewerkschaftshauses.
 Die Mieter mit ihren Frauen sind eingeladen.
 Der Vorstand.

Hansa-Theater
 Heute (Ab. Serie I) 7 1/2 Uhr:
 Gastsp. Willy Schweisguth
Fidelen Bauer
 und (12308)
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 Gastsp. Willy Schweisguth
Dreimäderlhaus.
 Keine erhöhten Preise.
 Freitag (Ab. Serie I):
Die Czikosbaroneß.

Stadttheater Lübeck.
 Mittwoch, 11. Jan. 12 Uhr:
 Die Schatzkammer
 Donnerstag, 12. Jan. 8 Uhr:
 Die Schatzkammer
 Freitag, 13. Jan. 7 1/2 Uhr:
 Die Schatzkammer
Kolosseum.
 Freitag, den 14. Januar, 7 1/2 Uhr:
2. Winterabend.

Arbeitsgenossenschaft.
 Die Arbeitgenossenschaft
 Der Vorstand.

Sofort
Sich- u. Känge-
lager
 mit Stahlschmierung
 bis 60 mm. Mauerhäuser,
 Wandkaminlager, Wellen
 und neuesten Patent
Kompl. Anlagen
Übernahme v. Maschinen
Schietel & Kötter
 Lübeck
 Telephon 12301 u. 12302

Fackenburger Liedertafel.
 Voranzeige
Dr. Nathaniel
 am Sonntag, dem 13. Januar
 abends 7 1/2 Uhr
 im großen Saal des Gewerkschaftshauses.
Medan
 am Sonntag, dem 13. Januar
 abends 7 1/2 Uhr
 im großen Saal des Gewerkschaftshauses.
Golda Herter
 am Sonntag, dem 13. Januar
 abends 7 1/2 Uhr
 im großen Saal des Gewerkschaftshauses.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Hochzeit, insbesondere den Kollegen der Firma Langs, lebendiger Danken wir herzlichst.

W. Zorn u. Fran

12311) geb. Krüger.

Malerlehrling
sucht zu Ostern (12308)
Wlth. Krüger, Bauhofstr. 19 a.

Gummimantel bill. zu verf. (12318)
Wielandstr. 9 a.

Eine Birne zu verkaufen. (12297)
Wlth. Möller,
Gleber Sandweg.

Ein gr. roth. Waldge-
büsch zu verk. (12307)
Marthstraße 80, III.

Fahrrad u. S. Fahrrad,
Kindererz. a. kauf. ge. Zug u.
WS 3 a d. Exped. (12298)

Guterb. Kinderwagen, ein-
fache Verstellung und Feder-
betten zu kaufen get. Zug.
u. L. d. d. Exped. (12310)

2 Katzen
(gute Mastenfänger)
zu kaufen erhalte.
Lübecker Dampfstra. 11-12
(12306) Herrmannstraße.

Warnung!
Ich habe für die Schulden
meines Mannes Hugo Fröh,
Küster, nicht.
Rosa Maria Pröh,
12317) Glindorferstr. 45, II.

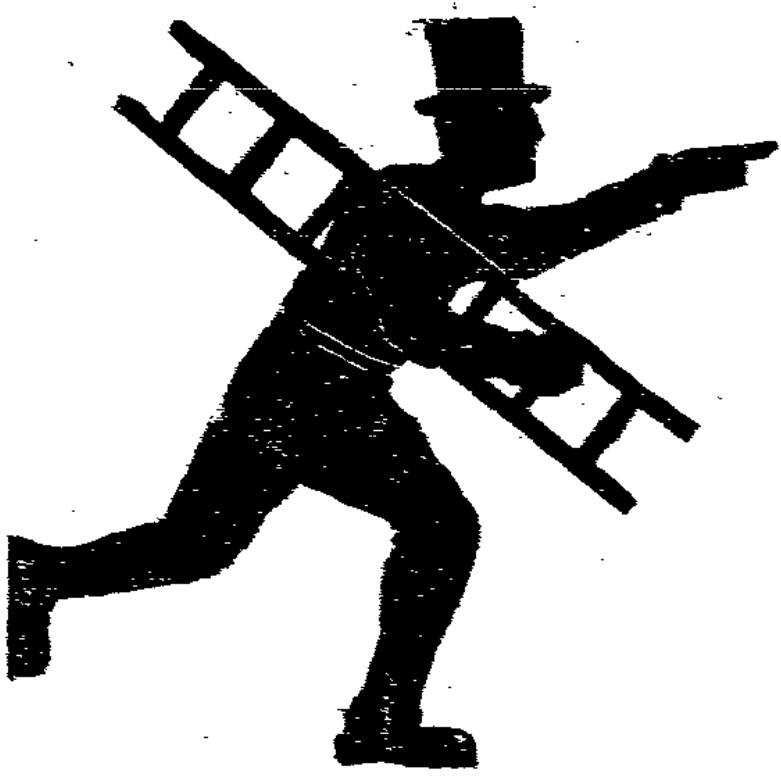
Pa. Ledersohlen
auf Spezialmaschinen
ausgeführt.

F. Brons,
Rechenmaschinen-Experte
Friedrichstr. 46a (12305)

Leder
Lederarbeiten
Erstklassig in halbbarm.
Fabriken
Alle Schuhmacherarbeiten
C. Grönau Nachf.,
Lederhandlung u. Schuh-
fabrik (12304)

Prima-Wechsel
in Block.
zu beziehen
Friedr. Meyer & Co.,
Schleierstr. 45.

Anzeigen
Wir lassen uns
bewerbungslos
anzeigen und
schließen unsere
Anzeigen
mit dem
Wort
ab.
Die Geschäftsstelle des
„Lübecker Volksboten“
Friedrichstr. 46.



O weh! mein schöner Teppich

ruft die Hausfrau, wenn das schwarze Schnee- oder Regenwasser von den mit minderwertiger Krete behandelten Schuhen läuft. Nehmen Sie daher nur

Dr. Geatner's Nigrin,
Schuhputz,
welches ausschließlich reines Terpentinöl enthält,
daher nicht abfärbt und nicht schmutzt.

Vertreter: C. T. Quaimann, Lübeck, Morfertstr. 19.
Fernsprecher: 8081. 12296

Gibt Obdach den Wohnungslosen!

Zwei Vorschläge zur Gewinnung der Mittel zum Wohnungsbau von Rechtsanwalt Hermann Brehmer, Lübeck und Dr. Ludwig Herpel, Kiel. Preis 1.50 Mt.

Eine Nachschrift: 75 Prozent Aufschlag zum Mietspreis sind rechtswidrig!

Zu haben: (12172)
Buchhandlung
Friedr. Meyer & Co.
Johannisstr. 46
und allen anderen Buchhandlungen.

Salomba

mit 1231
Salmiak-Terpentin.

Der Schrei nach dem Recht
„Die Tragödie von Mechterstädt“
Preis Mk. 2.50.

Fr. Meyer & Co.,
Buchhandlung

Um auch die Restbestände der für den
Inventur-Ausverkauf

vorgesehenen Artikel restlos zu räumen, sind diese nochmals gewaltig im Preise herabgesetzt

| | |
|--|--|
| Kunstseidene K.-Strümpfe Gr. 3-7 Früher bis 15.00 Jetzt 4.95 | Damen-Häsen in verschiedenen Stoffen und Macharten . . . 33.50 38.50 34.00 18.50 |
| Kinder-Sweater, fertig, Gr. 40 Früher 22.50 Jetzt 8.75 | Kinder-Kleider in weiß und farbig, 45-65 cm 33.75 28.50 19.85 13.85 |
| Sweater-Hosen, Satz, Gr. 35-40 Früher 8.40 Jetzt 4.85 | Herrentasche, gute Qual., 80 cm breit Früher bis 21.50 jetzt 15.50 14.90 13.40 12.85 |
| Baby-Unterjacken, fertig Früher 1.80 Jetzt 1.95 | Handschdrell und Gerstenkorn 4-m-Kupon 39.00 . . . 2-m-Kupon 19.50 |
| Baby-Häsen, gute Qualität Früher bis 1.90 Jetzt 1.95 | Gest. Robnessel 70 cm für Hemden 2-m-Kupon 49.50 . . . 3-m-Kupon 24.80 |
| Damen-Trikot-Unterjacken Früher 13.50 Jetzt 8.50 | Schlafdecken, schwere Ware, weiß Früher 33.50 Jetzt 29.80 |
| Fingerringe für Kinder Früher 5.50 Jetzt 3.95 | Gereimte Tischdecken, Paradehandtücher, Wandschoner früher 29.50 . . . jetzt 22.80 |
| Lederstiefel mit Holzschuhsohlen, Gr. 26-28 Früher 21.50 Jetzt 19.80 | Herrn-Sportverkleidungen, verschiedene Farben Früher 8.75 Jetzt 5.75 1.95 |
| Hohlschuh für Herren und Kinder Früher 5.75 Paar Jetzt 4.54 | Herrn-Schirmstühle, neu Früher bis 1.30 Jetzt 2.45 954 |
| Herrn-Hausstühle aus Leinwand Früher bis 1.80 Jetzt 1.95 | Herrn-Lederhosen, gestreift Früher 88.50 Jetzt 79.50 |

Reste und Coupons 20-50% unter Preis

Hans Strube Lübeck,
Königstr. 87/89,
Ede Wahmstr.
Rendsburg. Remminter. Isehoe. 12328

Rechnungs-Formulare
hergestellt in
Friedr. Meyer & Co., Johannisstraße 46.

Visitenkarten
hergestellt in
Friedr. Meyer & Co.

Habe mich als
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
nieder gelassen. (12326)
Sprechstunden: Vorm. 10-1, nachm. 4-7.
Lübeck, Breite Str. 731. (Umgehung Fleischhauerstr. 2)
Dr. med. H. Honig, Hautkrankheiten.

Der Neue-Welt-Kalender
für 1921
ist in bekannter guter Ausführung erschienen.
Preis Mk. 2.25.
Buchhandlung
Friedr. Meyer & Co.,
Johannisstraße 46.

Leset die Arbeiter-Jugend
Jugend der Arbeiterschaft, rafft Dich auf
Deiner Gleichgültigkeit auf, abonniere
auf die Zeitschrift der Jugend!
Sie vertritt Deine Interessen,
bringt anregende Artikel aus allen Gebieten
des Wissens und der Jugendbewegung, ist
reich illustriert. Sie ist die größte und ver-
breitetste Jugendzeitschrift, erscheint zwei-
mal monatlich, der Bezugspreis beträgt
3,- RM vierteljährig, einzeln 80 Pf. Zu be-
stellen bei allen Postämtern, Parteibuch-
handlungen oder direkt beim Verlag der
Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW.
Südendstraße 2.

Fortsetzung der Geschäftlichen
Rundschau von Lübeck. G.

Hotel Stadt Hamburg
Lübeck.

Weißer Engel Jeden Sonntag:
Grosser Ball.
Eintritt für Damen:
Hälfte 2,-

Uhren-Henke
Gr. Burgstr. 51. Aus- und einricht. Re-
paratur für Uhren, Gold- u. Silberw.
ausw. Schmuck. Feinste Ausführung
auch schwierigste Repar. in eig. Werkst.

S. Dittmer, Schuhmachermeister,
Friedrichstr. 7.

W. Henke
in allen
Hauptstädten
u. Provinzen
F. Pränzel,
Hauptstr. 25
im Markt 1

Elektrische Arbeit aller
Art.
Prof. Dr. I. Spezialhaus
„ELEKTRA“, Tel. 1002,
Königsstr. 42.

Alfons Helle
Dankwagengröße 47.
Werkzeug- u. Schneidwerk-
zeuge u. Metallbearbeitung.

Franz Wehrmann
Belaustr. 21, Tel. 3948
Aus- u. Verkauf. Kleider,
Wäsche, Fußzeug, Bart.

Franz F. Jochimsen
Glinkengasse 44.

August Hebe, Foto-
graph,
Nollendammstr. 2.

S. Jochimsen
Schiffstr. 10, Mühlentstr. 3a.

Finck Karstadt & Laurisch
Gartenstr. 46, Telegraph 1122.
Chemische Reinigung — Tapetenbinder.
Läden: Holtenauerstr. 14, Burgstr. 21, Markt
Str. 10/11, Fischmarkt 21/22 und 27.

F. W. Tietz, Polierstr. 24, Fern-
sprecher 448.
Bismarckstr. u. Kompoststr. alle Art.

Friedr. Michael
Gartenbauarbeiten.
Breite Str. 38, Tel. 2014.

Wolle spinnst und
macht K. BÜSSEL,
nur Hiltstraße 37.

C. G. Torkatz, Fähr-
hausstr. 21. Wäsche, Aus-
sauer- u. Herrensartikl.

R. Künzing, König-
str. 111, Tel. 5437, Seiler-
war., Ang.-Ger., Fischw.

E. Damm, Wehrmann-
str. 10, aus u. einricht.
Bauschmuckarbeiten.

H. Jochimsen, Königstr. 128
Tel. 3923,
Fahrer, Ausw., Werkzeug.

Paul Gump
Hilfstr. 7, Fernsprecher
441/2, 443.

Karl Kleinfeld, Bahnhofstr. 8,
Reiseandenken und
Reiseleitf. Papiergehäft.

Johannisstr. 14
Pianos

Hausman B
Schmied.
Reparaturen.

Carl Topp Inh. Gy. Jork,
Marieng. 34,
Antiquitäten-Gesch.

C. Grimm Markt
Schulmeisterstraße 3.
Leder — Schriftzeug.
Zubehörsartikel. T. 2027.

Walter A. Müller
Breitestr. 44 II.

E. Lüthge, Johanni-
str. 49/1,
Damen-Fahrräder.

H. Jochimsen, Fachm.
Alte 64,
Fahrräder u. Rep.-Werk.

W. Jochimsen
Hilfstr. 7.

Otto Gattermann,
Ingenieur,
Belaustr. 17.
Inhaber der Lübecker Metallwarenfabrik.

Schwartau

Zigarren, Zigaretten, Rauchtobak in all. Preisl.
nur erste Fabrik, Zigarren-Spezialhaus
Georg J. F. Schmidt, Bahnhofstr. 2, Endst.
der Straßenbahn. • Marktpavillon: Schokolade,
Konfakturen, Zigarren, Zigaretten, Reiseandenken.

Kurhaus Schwartau, Hotel
und Restaurant 1. Ranges, anerkannt vorzügliche
Küche • Sool-, Moor- und med. Bäder im Hause

Waldhalle: Tägl. Konzert
Beliebter Ausflugsort der Lübecker.

Geertz Hotel, am Riesebusch.
Jed. Sonntag: Konzert,
Riesebuschhalle u. Tanzkabinett.

Hotel Lübecker Hof, Hotel
am Markt — Tel. 1066.

Hotel Kronsprinz,
Tel. 1257 = Veranstaltung
mit Seil- und Kegelebahn.

Aug. Hartkopf, Lübecker Straße 16
Kohl-, Stroh-, Häckel- u. Gebrüder 1885.

W. Wieneke, Lübeck
Str. 4, Tel. 2442, Autorsp.
Fahräder, Nähmasch.

Herm Schwaberow
Zahnpraxis

Anna Martin,
Fris- und Modewärter.
Kaffeehaus Schwarz
vorn. Royal.
Am Riesebusch.

**Kauft bei den in der Geschäftlichen
Rundschau inserierenden Firmen!**